

Der sächsische Erzähler,

Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Jahrgang Nr. 22.

Bierundsechzigster Jahrgang.

Telegr.-Adr.: Amtsblatt.

Mit den wöchentlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: Belletristische Beilage; jeden Freitag: Der sächsische Landwirt; jeden Sonntag: Illustriertes Sonntagsblatt.

Erscheint jeden Freitag Abends für den folgenden Tag. Der Bezugspreis ist einschließlich der drei wöchentlichen Beilagen bei Abholung vierteljährlich 1. 50 S., bei Zustellung ins Haus 1. 70 S., bei allen Postanstalten 1. 80 S. inklusive Bestellgeld. Einzelne Nummern kosten 10 S.

Bestellungen werden angenommen: für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Geschäftsstelle, Altmarkt 15, ebenso auch bei allen Postanstalten. Nummer der Zeitungsliste 6587. Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher. Die viergespaltene Kopfzeile 12 S., die Restzeile 8 S. Geringster Inseratenbetrag 40 S. Für Rückzahlung unverlangt eingehender Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Wegen des auf Donnerstag fallenden Himmelfahrtstages fällt die nächste Freitagnummer vom „Sächsischen Erzähler“ (Amtsblatt) aus. Alle für diesen Tag bestimmten Inserate wolle man daher spätestens bis Mittwoch vormittag 10 Uhr in unserer Geschäftsstelle aufgeben.

Der Postweg in Ober-Bautzen wird wegen Beschüttung vom 3. bis mit 11. Mai gesperrt. Der Fahrverkehr wird auf die Staatsstraße gewiesen.

Bautzen, den 30. April 1910.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Freitag, den 6. Mai 1910, nachm. 3 Uhr,

in der Turnhalle — Bautzener Straße — abgehalten werden.

Die Nachschau der am 29. April 1910 geimpften Kinder findet von 1/3 Uhr an statt.

Bischofswerda, am 3. Mai 1910.

Der Stadtrat.

Das Wetter vom Tage.

Starke Schneefälle sind im Fuldatal niedergegangen. Die ganze Gegend bot am Montagabend das Bild einer Winterlandschaft. Die Baumblüte ist frühlingsweise vernichtet.

Das französische Kriegsministerium läßt einen neuen Luftballon von etwa 12 000 Kubikmeter und 80 Kilometer Geschwindigkeit bauen. (Siehe Drahtnachrichten.)

In Dänemark wurde Montagabend der allgemeine Ausstand aller Korporationen beschlossen. Es kam zu Zusammenstößen mit Gendarmerie und Militär. (Siehe Frankreich.)

In der portugiesischen Hypothekenbank Credito Prebital wurden Betrügereien in Höhe von mehreren Millionen entdeckt.

Die türkische Ministerkrise ist wieder beigelegt. (Siehe Drahtnachrichten.)

Das Gemeindeverbands-Gesetz.

Zur Förderung und Bildung von Zweckverbänden hat die sächsische Regierung mit Dekret Nr. 28 dem Landtag eine Vorlage zugehen lassen, da die bestehenden Gesetze ungenügend sind. Dieses Vorgehen der Regierung ist sehr dankenswert. Nicht nur die kleinen Gemeinden schließen sich wirtschaftlich zusammen zur Durchführung gemeinsamer Aufgaben, wir sehen auch größere Kommunalwesen sich mit anderen verbinden. Die Zweckverbände sind eine immer mehr sich ausbreitende Erscheinung im kommunalen Leben und ihre Förderung kann nur von allgemeinem Interesse sein.

Der Entwurf ist auf Antrag des Abg. Nischke-Deusch (Nat.) am 9. März der Beschwerde- und Petitionskommission überwiesen worden, die nunmehr durch den Abg. Dr. Rudolph-Weitzig ihren Bericht erstattet hat und beantragt, dem Entwurf mit einigen, von der Regierung bereits akzeptierten Änderungen die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen.

Die Deputation hat, wie der Bericht ergibt, besonders folgende Gesichtspunkte zu berücksichtigen gehabt:

1) Ob, wie ein Deputationsmitglied anregte, es sich nicht empfehle, statt ein besonderes Gesetz zu erlassen, die Bestimmungen der Revidierten Landgemeindeordnung (§ 89 ff.) zu erweitern. Demgegenüber wies man darauf hin, daß man in eine Revision der Organisationsgesetzgebung eintreten würde, die im Augenblick untunlich sein und die gründliche Regelung dieser Materie nur verzögern könne. Überdies solle durch das jetzt zu erlassende Gesetz die Gründung von Zweckverbänden aller politischen Gemeinden zum Teil auch mit Gemeinden anderer Art (Schul- und Kirchengemeinden) geregelt werden.

2) Man hatte die Frage zu erwägen, ob das Gesetz sehr ins einzelne mit seinen Bestimmungen gehen solle, was einer Individualisierung der Gestaltung der einzelnen Verbände je nach ihrem Zweck und Umfang Hemmnisse bereiten würde, oder ob man sich auf wenige, knappe Bestimmungen über Gründung, Wesen, Auflösung, Haftung, Rechte usw. der Verbände beschränken solle. Zu einer prinzipiellen Klärung dieser Frage ist es nicht gekommen; fast man jedoch das Endergebnis der Beratungen zusammen, so ergibt sich, daß die Mehrheit der Deputation dem im Gesetz eingeschlagenen Weg, namentlich für den Inhalt der Verbandsstatuten eine Anzahl Normalbestimmungen vorzusehen, den Vorzug gab. Daß dies ein besonderer Vorzug des neuen Gesetzes sein wird, kann nicht behauptet werden.

3) Ebenso ist es ein Mangel des neuen Gesetzes, daß es die Zusammenfassung der Bezirksvertretung für die Zwecke der Gemeindeverbände nicht ändert. Eine erzieherische Tätigkeit kann in den Verbandsvertretungen nur erblühen, wenn in den Gemeindevertretungen und den Bezirksvertretungen alle Schichten der Bevölkerung Sitz und Stimme haben. Die Deputation hat aber auch hier an der Ansicht festgehalten, daß das Gesetz ungeeignet sei, abändernde Vorschriften über die innere und äußere Organisation der Gemeinden und sonstiger politischer Körperschaften zu erlassen, und daß eine Verquickung mit derartigen Fragen auf die Fertigstellung des Gesetzes nur hemmend wirken müsse.

4) Einig sind sich die Deputationsmitglieder wenigstens darüber gewesen, daß das Aufsichtsrecht des Staates über die Verbände auf das aller-notwendigste beschränkt werden müsse, um eine möglichst freie und nutzbringende Entwicklung der Verbände herbeizuführen, und daß

5) der staatliche Zwang zur Gründung von Verbänden nur bei solchen Gemeindeaufgaben ausgeübt werden dürfe, die den Gemeinden gesetzlich obliegen.

Dankenswert ist, daß am Schlusse des Berichts eine paragrafenweise und Nebeneinanderstellung von Regierungsvorlage und Deputationsvorschlägen gegeben worden ist, so daß man eine leichte Übersicht über die vorgenommenen Änderungen hat. Ob der Entwurf aber in der vorgeschlagenen Form Gesetz wird, erscheint noch zweifelhaft. Jedenfalls dürfte er noch eine lebhaftere Aussprache im Plenum der Kammer zeitigen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Mit der Initiative des Kaisers, die aus Anlaß der Bombardierung der Luftschiffparade zum Gegenstand kritischer Betrachtungen in der Presse gemacht wurde, beschäftigt sich in der „Nat.-Ztg.“ ein angelegentlich über Hof- und Regierungskreise besonders gut unterrichteter Parlamentarier. Es heißt da u. a.: „Ahnt man denn überhaupt in weiteren Kreisen, wie sehr die Initiative des Kaisers ein Stück bitterer Notwendigkeit und ein Erfordernis für viele Reichs- und Staatsbehörden geworden ist, ohne den man nur zu oft allen Grund haben würde, von mangelnden Fortschritten in gar manchem Betrieb zu sprechen? — Mit vielleicht der alleinigen Ausnahme des Reichsmarineamts, dessen sehr selbständiger und zielstrebiger Chef seine eigenen Wege geht, läßt sich beinahe ein jedes Reichsamt und beinahe jede preuzische höhere Verwaltungsstelle nur allzu gern das Stichwort von „S. M.“ geben.“

Graf Zeppelin hat am Montag nachmittag in Berlin einer Sitzung des Komitees für die Zeppelin-Polarfahrt beigewohnt. Als Teilnehmer der Sitzung waren noch angekündigt Professor Gergeffell, Generalkonsul von Friedländer-Fuld, Geh. Rat Lewald und Kapitänleutnant z. D. Wilmers, in Vertretung des am persönlichen Erscheinen verhinderten Prinzen Heinrich.

Der älteste Sanitätsoffizier des deutschen Heeres, Generalarzt a. D. Dr. Paschen, ist in Ludwigsblust im 86. Lebensjahr gestorben.

Von den Aussperrungen im Baugewerbe. Nach einer dem deutschen Arbeitgeberbund zugegangenen Meldung hat sich die Zahl der entlassenen or-

ganstlichen Ballaststoffe in den letzten Tagen der vergangenen Woche noch um 1000 vermehrt und beträgt nunmehr 187 000.

Das neue Kolonialsystem. Bei der Einweihung des neuen Kolonialmuseums in Brüssel hat, wie wir schon gestern meldeten, König Albert von Belgien eine bedeutsame Rede über Kolonialpolitik gehalten, in der er auch auf die Erfolge des deutschen Kolonialsystems hinwies. Interessant sind auch seine allgemeinen grundsätzlichen Ausführungen über den Unterschied zwischen dem alten, etrusk im Kongostaat und Amerika besonders verhängnisvollen System und dem neuen Kolonialsystem der Kulturvölker. Der König sagte: „Man kolonisiert in unseren Tagen nicht wie einstmal, indem man Waffen und Schnaps (des armes et des liqueurs) einführt und ein Land bis zum äußersten ausbeutet, sondern indem man in die entlegenen und primitiven Länderstriche Sitten einführt, die durch die christliche Moral besser gerechtfertigt werden können, indem man die Entdeckungen der Wissenschaft und die Wunder der Technik in diesen Gegenden verbreitet. Ein Kolonialvolk, das seine wahren Interessen versteht, ist vor allem um das Wohlfühlen derjenigen Bevölkerungsschichten besorgt, die seiner Schutzherrschaft unterstehen.“

Für und gegen die Reichswertzuwachssteuer. In diesen Tagen hat der Gesamtverband der Evang. Arbeitervereine Deutschlands im Namen seiner 120 000 Mitglieder eine Entschließung zugunsten der Reichswertzuwachssteuer an den Reichstag gesandt. Das gleiche beschloß der Zentralrat der Deutschen Gewerksvereine mit zusammen 108 000 Mitgliedern. Dagegen hat der Vorstand des Deutschen Städtetages am Freitag beschlossen, schleunigst eine Eingabe an den Reichstag und die zuständige Kommission zu richten, worin der in der Eingabe vom 14. Juni 1909 vertretene Standpunkt, daß Zuwachssteuer als Reichsteuer zurzeit ungeeignet sei, aufs neue betont wird. Die Beratung ergab allgemeine Abereinstimmung im Vorstand.

Die Schiffsabgaben. Die Abstimmung über die Schiffsabgaben ist zunächst zurückgestellt worden bis nach Pfingsten. Allen Anschein nach handelt es sich dabei darum, daß von anderen Ressorts gewisse Bedenken gegen die letzten Abmachungen im Schoße des Bundesrats erhoben worden sind, die behoben werden müssen, bevor eine endgültige Vereinbarung zustande kommt und die zu ihrer Beseitigung einer gewissen Zeit bedürfen.

Abdul Hamids Klage gegen die Reichsbank abgewiesen. Die Zivilkammer des Landgerichts Berlin hat, einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ zufolge, die Klage des Exultans Abdul Hamid gegen die deutsche Reichsbank wegen Herausgabe seines 12 Millionen betragenden Depots abgewiesen, und zwar mit der Begründung, daß die Herausgabe nicht aus freien Stücken, sondern unter Zwang gefordert werde. Wie wir meldeten, wurde die Herausgabe der 12 Millionen Mark, die Abdul Hamid der Berliner Reichsbank in Verwahrung gegeben hatte, zunächst verweigert, weil der vertragsmäßig vereinbarte Stempel angeblich verloren gegangen war, dann aber, weil die Reichsbank Zweifel darüber hatte, ob der Exultant Herr seiner Entschlüsse sei. Es wurde deshalb eine gerichtliche Entscheidung gefordert. Diese ist jetzt gefallen. Das Landgericht hat die Klage der türkischen Regierung abgewiesen, weil der Eigentümer die Herausgabe des Geldes nicht aus freien Stücken gefordert habe, sondern dazu gezwungen worden sei. Die türkische Regierung wird voraussichtlich die Entscheidung des Reichsgerichts herbeiführen.

Deutsches Zuchtvieh für Ruantshau. Wie die „Inf.“ erfährt, ist ein Transport mit deutschem Versuch- und Zuchtvieh, das seitens des Reichsmarineamts für das Schutzgebiet Ruantshau zu Versuchen angekauft wurde, mit dem Dampfer „Patricia“ unter Leitung des Oberveterinär Dr. Morowka in Tjingtau glücklich angekommen. Es handelt sich vorzugsweise darum, Versuche anzustellen, ob die Jeverländer Zuchtbullen und die Kühe sich für Kreuzungszwecke eignen. — Bezüglich der Verkürzung der wichtigen Verbindung zwischen Tjingtau und Dairen (Dainy) ist nach den letzten Berichten aus dem Schutzgebiet mitzuteilen, daß durch die direkte Verbindung zwischen den beiden Orten durch Dampfer es möglich geworden ist, daß in diesem Winter die kürzeste Beförderungsfrist 14 Tage beträgt.

Ostereich.

Die neuen Geschütze. In nächster Zeit werden umfangreiche Schieß- und Fahrversuche mit den neuen zehn-Zentimeter-Rohrrohrlauf-Gebirgshaubitzen, deren endgültige Einführung in Aussicht genommen ist, durchgeführt. Bisher sind nur die im Bereich des 15. und 16. Armeekorps stationier-

ten Geschütze mit dem neuen Rohr in Versuchung genommen. Das Rohr hat einen Durchmesser von 100 mm und erzeugt einen Geschwindigkeit von 1000 m/sec. Der Verschluss ist ein waagrecht wirkender, ähnelnd der Selbstlader. Die Patrone, deren Lieferung durch die Skoda-Werke erfolgt, besitzt eine Rücklaufbremse mit selbsttätiger Rücklaufverföhrung und besteht aus der Oberlafette mit der Zahnbogenrichtmaschine und aus der in zwei Teile zerlegbaren Unterlafette, an welcher die Seitenrichtmaschine festgemacht ist. Das Geschütz besitzt unabhängige Visierlinie, der Aufsatz eine Einrichtung zum Ausschalten des Schießens überstanden; an sonstigen Richtmitteln stehen zur Verfügung ein Geschützfernrohr, ein Kommissar, der Libellenquadrant und der Batterierichtkreis. Das Gewicht des Rohres beträgt 220 Kilogramm. In Munition werden verwendet: Schrapnell mit Doppelzündern, Sprenggranaten mit Kaimonalladung und Doppelzündern, sowie Ringgranaten mit Bodenzündern. Das Schrapnell wiegt 12,7, die Granate 14,7 Kilogramm. Die kleinste Anfangsgeschwindigkeit beträgt 156, die größte 300 Metersekunden, die Schußweite für Granaten 5500 bis 6000 Meter, des Schrapnells 5400 Meter. Das Geschütz führt ein zweiteiliges Schild, welches vor den Rädern angebracht ist. Die Haubitze ist in zerlegtem Zustand transportierbar und sind für das vollständig ausgerüstete Geschütz drei Fahrzeuge, zwei Munitions- und ein Seiltraqtier erforderlich.

England.

Die Lage in der englischen Baumwollindustrie. Vertreter der Organisation der Baumwollspinnereibesitzer und des Baumwollarbeiter-Verbandes hielten am Montag eine Besprechung über die von den Arbeitgebern beabsichtigte 5prozentige Lohnherabsetzung ab. Eine Einigung wurde nicht erzielt. Der Ausschuss der Arbeitgeber wird morgen zusammentreten und wird, wie man vermutet, beschließen, den Arbeitern mit vierwöchentlicher Frist zu kündigen.

Die Kiellegung eines neuen Panzerkreuzers. In Barrow in Furness fand die Kiellegung des Panzerkreuzers „Prinzess Royal“ statt, der ein Displacement von 26 000 Tons und eine Länge von 700 Fuß erhalten, acht 12 Zollgeschütze führen und 30 Knoten machen soll. Das Schiff soll in zwei Jahren fertig gestellt sein.

Frankreich.

Generalstreik in Dünkirchen. In einer Montagabend abgehaltenen Versammlung wurde ein allgemeiner Ausstand aller Korporationen für morgen beschlossen. Die Kundgebungen dauern fort. Die Demonstranten hielten die Wagen der Straßenbahn an und beschädigten sie. 400 Mann Infanterie sind von Bethuen abgegangen. Die Hafenarbeiter und die Metallarbeiter haben die Arbeit niedergelegt und sich mit den streikenden Bauarbeitern zu Kundgebungen vereinigt. Es kam zu Zusammenstößen mit Gendarmerie und Militär. Die Ruhestörer wurden schließlich zurückgetrieben.

Balkanhalbinsel.

Der Zustand in Albanien. Der Kampf um den Pasch von Katschanik, der über 18 Stunden währte, hat den Arnauten über 500 Tote und eine große Anzahl Schwerverwundeter gekostet. Die türkischen Truppen griffen die gegen 15 Kilometer lange und von etwa 10 000 Albanern besetzten Passstrassen von drei Seiten an. 16 Bataillone Infanterie mit Gebirgsgeschützen und Maschinengewehrabteilungen standen im Feuer. Die Arnauten verteidigten sich heldenhaft. Schließlich mußten sie aber doch nach großen Verlusten der Übermacht weichen und sich in die Richtung auf Nowaro zurückziehen. Die Höhe des Passes und dessen eine Endstation befinden sich jetzt im Besitz der Türken. Doch dauern die Kämpfe noch fort.

Aus Stadt und Umgebung.

Dir. J. Bischofswerda, 3. Mai. Weitere Geschenke für die Flügellasse gingen ein von den Herren E. Fr. 10 Mk., B. 5 Mk., Kaufmann B. Schmidt 3 Mk., Webr. Sch. 10 Mk., Privatus Ritter 5 Mk., Oberassistent Umann 15 Mk., R. 5 Mk. und von einer Dame 3 Mk., im ganzen 56 Mk. Die Schule dankt auch diesen freundlichen Gebern herzlichst mit dem Wunsche, daß sich ihnen noch andere anschließen möchten, damit der Schulflügel nunmehr beschafft werden kann.

Bischofswerda, 3. Mai. Großer Aufzug. Heute mittag 1/2 Uhr fuhr ein fremdes Automobil durch die Baugener Straße. Bei der Brauhausgasse warf ein etwa 10 Jahre alter Junge einen großen Stein nach dem Automobil und traf den Chauffeur am Kopf. Der Name des davonschlägenden Jungen konnte festgestellt werden. Der Vorfall wurde sofort polizeilich gemeldet, und es ist wohl zu erwarten, daß der rohe Bengel eine

seiner Tugend erhebt. Eine angemessene Strafe dürfte sich aber jedenfalls am wirksamsten erweisen.

Bischofswerda, 3. Mai. Rindvieh. Die werden um Sonntag die nachstehende Rindvieh geschächt. In der Stadt und Festtagen ist der Andrang zum Schlachten in der Zeit zwischen 7 und 8 Uhr abends ein derart großer, daß stets ein großer Teil des Publikums lange warten muß, um Zutritt bekommen zu können. Die Rindbesitzer selbst können diesem Mißstand abhelfen, wenn sie ihren Verkauf auf eine frühere Zeit, etwa 5-7 Uhr, verlegen.

Bischofswerda, 3. Mai. Schöffengericht. Der Metallarbeiter Herr Bernhard Max Hartmann ersucht um Befreiung, daß er mit dem in unserem letzten Schöffengerichtspruchbericht erwähnten Metallarbeiter Heinrich Max Hartmann nicht identisch ist. — In der heutigen Schöffengerichtssitzung kamen nur Beleidigungsklagen und solche Fälle, welche für die Öffentlichkeit kein Interesse haben, zur Verhandlung.

Bischofswerda, 3. Mai. Eine wichtige Erfindung für den Eisenbahnbetrieb. Im sächsischen Landtag finden gegenwärtig Verhandlungen über die Wiedereinführung des Abrufens der Züge auf kleineren Stationen statt. Es sind nun mechanische Anzeigegeräte vorgeschlagen und zum Teil ausgeführt worden, wie die „Dresdner Nachr.“ melden, welche durch Abgabe eines Klingelzeichens und Erscheinalassens einer Inschrift den Abruf bewirken sollen, doch haben solche nicht die unmittelbare einbringliche Wirkung des Abrufens durch die menschliche Stimme. Von den Herren Werkmeister Franz Preißler, sowie Professor und Fabrikdirektor Theodor Berger, beide in Dresden, ist ein Verfahren zum mechanischen Abrufen der Züge und Stationen im Eisenbahnbetrieb zum Patent angemeldet worden, und gemäß dieser Erfindung soll ein mechanischer Abruf durch eine Sprechmaschine bewirkt werden, welche durch eine mechanische oder elektrische Fernübertragung ausgelöst wird. Es erfolgt also der gewohnte einbringliche Abruf durch eine menschliche Stimme, und gleichwohl wird durch die Fernübertragung der Sprechmaschine, die mit dem mechanischen Abrufapparat besetzte Expatriat an Beamten erzielt.

Die Fernübertragung der Sprechmaschine kann entweder automatisch oder mittels eines Bedienungspersonals seitens des der Station nahenden Zuges geschehen, auch durch Verbindung einer elektrischen Auslösung mit dem elektrischen Zugmeldeapparat. Besser aber erfolgt die Fernübertragung durch jedesmaliges Zutun der menschlichen Hand durch Bedienung der Fernübertragung seitens der mit dem Zugmeldeapparat betrauten Beamten, z. B. von der benachbarten Station aus. Das gleiche Verfahren kann auch Anwendung finden zum Ausrufen der Stationen bei Ankunft des Zuges. Hierbei sind die Sprechmaschinen so anzubringen, daß sie gegen den haltenden Zug hin rufen. Mit den jetzigen verbesserten Sprechmaschinen wird gleichzeitig ein lautes und vor allen Dingen auch verständliches Ausrufen der Züge und Stationen bewirkt. Man sieht dieser Sache in derufenen Kreisen sympatisch gegenüber, um so mehr, als sich die Ausführung billiger bewirken lassen dürfte, als die vorgeschlagenen mechanischen Anzeigegeräte.

Bischofswerda, 3. Mai. Postbriefkasten sind neu aufgestellt worden in Bischofswerda am Hause Neumarkt 7 und in Vidau Nr. 4.

Bischofswerda, 3. Mai. In der Herberge zur Heimat haben im Monat April insgesamt 789 Fremde übernachtet, wovon 514 Selbstzahler und 275 Verpflegte waren.

Bischofswerda, 3. Mai. Schonzeit ist im Monat Mai im Königreich Sachsen für folgendes Wild- und Geflügel: Rot- und Damwild, weibliches Rehwild und Rehkäber, Rehböcke, Dachs und Gase; Rehbühner, Enten, Auer-, Wild- und Fasanenhennen, Ganselwild, Wachteln. Vom 15. Mai ab bis Ende Juni ist Schonzeit für Schnepfen, Krappen, wilde Schwäne und sämtliches Sumpf- und Wassergeflügel. Nur wilde Gänse und Fischweiber dürfen geschossen werden. Für den Waidmann tritt also eine Ruhezeit ein. Doch bereits am 1. Juni beginnt wieder die Abschusszeit für männliches Edel- und Damwild, sowie für Rehböcke und wilde Enten, Schwarzwild, Raubfugeltiere, Raubvögel usw. — Ein gutes Fasanjahr verspricht 1910 zu werden. Die gelinde Witterung des Winters ließ das Familienleben beim Gase frühzeitig einleiten. Der erste Satz Junghasen ist prächtig gediehen. Fast überall trifft man zahlreichen Nachwuchs an.

Bischofswerda, 3. Mai. Neues Krankenhaus. In der letzten gemeinschaftlichen Sitzung des Rates

denfalls am
Wir werden
illig erucht:
Andrang zum
7 und 8 Uhr
ein großer
aus, um zu
Besucher selbst
zu 7 Uhr, der
gericht. Der
Max Hart
dass er mit
richtungs-
Heinrich
ist. — In
namen nur
welche für
den, für Ver-
das wichtige
Im schiff-
rhandlungen
brufen der
Es sind
vorgeschlagen
die „Dresdn.
ines Klingel-
mischrist den
ne nicht die
es Abrufen
den „Haren
konkurirt und
in Deuben,
Abwesen der
betriebe zum
h dieser Er-
durch eine
durch eine
angung aus-
wohnte ein-
he Stimme
Abhörung der
den Abrufen
erzielt.
e kann ent-
sessen
s gesehen,
schen Aus-
deapparat.
durch jedes
durch Be-
der mit
ten, 3. V.
Das gleiche
inden zum
des Juges.
zubringen,
ufen. Mit
inen wird
ingen auch
Stationen
berufenen
mehr, als
ffen dürfte,
Anzeige-
brieffasten
werda am
Herberge
insgesamt
elbstzahler
it ist im
folgendes
ild, weib-
e, Dache
Birk- und
Dom 15.
e Schne-
ämliches
de Gänse
en. Für
in. Doch
die Ab-
b Dam-
e Enten,
i usw. —
1910 zu
sters 150
ttig ein-
chtig ge-
en Koch-
aus. In
s Ratek

neuen...
den vor...
Dieser...
gegen, das...
bildet hat, weil das jetzige Krankenhaus im Laufe der Zeit unzureichend geworden ist und so seinem Zweck nicht mehr vollauf genügen kann.

Aus Sachsen.

Dresden, 8. Mai. Der König nahm gestern vormittag die Vorträge der Herren Staatsminister, sowie des Kabinettssekretärs im Residenzschloß entgegen und kehrte hierauf nach Bismarck zurück.
Dresden, 8. Mai. Depeschenwechsel zwischen Kaiser und König. Am letzten Freitag hat der Kaiser von Urville aus folgendes Telegramm an den König gerichtet: „Dein Infanterie-Regiment in Straßburg, ebenso wie dein Fußartillerie-Regiment in Metz haben sich auch diesmal vor mir in allerbesten Verfassung gezeigt, was mir eine Freude ist, Dir mitteilen zu können. Wilhelm.“ Der König erwiderte darauf: „Grazlichen Dank für dein freundliches Telegramm. Es freut mich aufrichtig, daß meine beiden Regimenter dein Wohlgefallen gefunden haben. Das beweist mir, daß sie gleich den andern Truppen treue Wacht an des Reiches Bestrengung halten. In treuer Liebe und Freundschaft“ Friedrich August.“

Drahtnachrichten und letzte Meldungen.
Paris, 8. Mai. Der Reichskanzler ist heute früh nach Wiesbaden abgereist.
Stettin, 8. Mai. In Mitteldeut wurden heute früh die Strampfadler von Emil

...
gegen 40 Arbeiter beschäftigt.
Wiesbaden, 8. Mai. Gestern abend begannen die hiesigen Festvorstellungen im hiesigen königlichen Theater im Beisein des Kaisers und der Kaiserin, sowie der Prinzessin Victoria Luise. Die Kaiserin und die Prinzessin reisten gegen 11 Uhr nach dem Neuen Palais ab.
Washington, 8. Mai. Präsident Taft und der deutsche Botschafter Graf Bernstorff sind gestern abend nach Cincinnati abgereist zur Teilnahme an dem dort stattfindenden deutschen Ruhestift.

Sanktbrünn, 8. Mai. In einem Unfall geistiger Art begab sich gestern in Böhmen die Frau des Hülsenmachers Bösch ihre drei Knaben im Alter von 7 bis 9 Jahren mit einem Beil zu töten. Die beiden jüngeren Knaben wurden leicht verletzt, der älteste dagegen schwer. Die Frau versuchte hierauf einen Selbstmord, indem sie sich die Pulsadern aufschnitt. Den Nachbarn gelang es, die Rasende zu bändigen und ins Krankenhaus zu schaffen, wo ihr eine Zwangsjacke angelegt werden mußte.
Sola, 8. Mai. Im hiesigen Kriegshafen kenterte gestern ein Boot mit 5 Matrosen; zwei ertranken.
Paris, 8. Mai. Dem „Petit Journal“ zufolge wird gegenwärtig nach den Plänen des Ingenieurs Labro für das Kriegsministerium eine ganz neue Art Lenkballon von etwa 12 000 Kubikmeter gebaut, dessen sechs Schrauben durch drei Motore von je 80 H. P. betrieben werden und dessen Geschwindigkeit fast 60 Kilometer betragen soll. Die beiden Gondeln sind mit dem Ballon farr verbunden. Das neue Luftschiff, das den

namen „Fregate“ erhalten soll, wird bereits von den hiesigen großen Mannern teilhaben.
Paris, 8. Mai. Aus Font-a-Rousson wird gemeldet: Ein Rittmeister des 12. Dragonerregiments gab einem Unteroffizier den Befehl, das widerspenstige Pferd eines Reiters mit einem flachen Säbelhieb anzutreiben. Das Pferd bäumte sich und der Reiter stürzte so unglücklich, daß ihm der Säbel des Unteroffiziers die Brust durchbohrte und er wenige Stunden später seiner Verletzung erlag. Der Rittmeister wurde mit 14 Tagen Arrest bestraft.
Konstantinopel, 8. Mai. Die jungtürkische Kammerparlei beschloß, den Beschluß, die Pensionen der Schwiegeröhne des Sultans zu streichen, rückgängig zu machen. Damit ist die Gefahr einer Ministerkrise beseitigt.

Wetterbericht der Kgl. Sächs. Landeswetterwarte.
Wettervorhersage für den 4. Mai: Nordwestwind; bedeckt; kühl; Regen.

Aufwartung

für den Vormittag gesucht
Dauener Straße 89.
Gut erhalt. Damen- u. Herren-Fahrrad,
sowie eine Gängelampe sind zu verkaufen. Zu erfahren in der Exp. dieses Blattes.

Von Mittwoch nachmittag an
frühgeschloß
Kobfleisch
empfiehlt Aug. Berger, Burkau.

Guts-Verkauf.

Besonderer Umstände halber verkaufe ich zu äußerst günstigen Bedingungen mein in aller nächster Nähe von Reustadt i. S. sehr schön gelegenes
Gut
mit 85 Scheffel Land und Gehäuden (sehr gute Felder, ältere Gebäude).
Offert erbeten unter „K. G.“ postlagernd Bischofswerda i. Sa. Agenten und Händler verboten.

Großes zweistöckiges Wohnhaus

in **Ebersbach (Sa.)** ist sofort ertheilungshalber aus freier Hand zu verkaufen.
Da große Räumlichkeiten vorhanden, besonders passend für Blumenfabrikation, Konfektion od. sonstige Fabrikation.
Nähere Auskunft erteilt
Robert Gocht,
Ebersbach, Hatne 799.

Verbot!

Alles Verunlaufen von Kindern und Hühnern auf meiner Dorfwiese ist bei gerichtlicher Anzeige und Bestrafung streng verboten.
Cl. Kappler, Schmiedebesitzer, Wolkau.

Kernseifen,

in reiner, trockener Qualität,
Toiletteseifen,
alle Wasch-Surrogate,
aus besten Bezugsquellen, empfiehlt
bestens **H. Kitzner, Burkau.**

Die einheimische Industrie

verarbeitet die Cocosnüsse und Oel-saaten, aus denen die feine Pflanzenbutter und das Speiseöl gewonnen wird, welches zur Herstellung dient der beliebten

Palmato
allerfeinste Pflanzenbutter-Margarine, Wirklicher Ersatz für feinste Meiereibutter, und

Manna
das feinste Cocos-Speisefett zum Kochen, Braten und Backen, von grösster Ausgiebigkeit und sparsam im Gebrauch.

Überall erhältlich
Alleinige Fabrikanten:
A. L. Mohr, G. m. b. H., Altona-Sahrenfeld.

persil

lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Wasch-seide, Stickereien etc., überhaupt alle zarten Stoffe beim Waschen wieder wie neu werden! Denkbar gründlichste Reinigung bei grösster Schonung und Erhaltung des Gewebes. Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekanntes
Henkels Bleich-Soda.

Zickelfelle

kaufen zu höchsten Preisen
Lohmann & Sohn,
Lederhandlung, Dresdner Straße.

Die Einzige

beste und sicher wirkende Seife. Seife gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Pimpfen, Flechten, Blätchen, Geschwüre etc., ist unbedingt die echte
Steckapfel-Teerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co.,** Habebau, a. St. 50 Pf., in Bischofswerda bei **Paul Schockert,** sowie in der Stadt-Apothek, in Großharthau: **Ferd. Dittel.**

Begehrte Hautleiden, wie juckende Dermatitis, Schuppen

Flechte

(Morlocks), Schorrhoen des Kopfes u. Gesichts, Hautjucken, einfache, eitrige und entzündliche Neve (Gesichtspickel), Furunkulose, Ichthyosis, Prurigo d. Kinder, Bronchitis (jud. Rindchen) usw. verordnet H. Dr. med. S. Spezialarzt f. Hautl. mit bestem Erfolg **Juder's Patent-Medizinale-Seife,** 4 Stück 50 Pf. (15% ig) u. 1.80 Mk. (35% ig), härteste Form, im Verein mit **Zucker-Creme** 75 Pf. u. 2 Mk. bei **Hud. Theel,** Bahnhofstr.

Werter Herr!
Es ist meine größte Lust und Freude zu denken, daß die werthvolle Mins-Galle, die ich Ihnen seit Jahren in offener Hand und ganz unentgeltlich zuwenden, auch Ihnen nützlich sein wird. Ich bitte alle Herren für den guten Erfolg meinen Dank ab.
Hm.

Schlagensdorf, i. A. G.
Diese Mins-Galle wird mit Erfolg gegen Gicht, Rheuma und Gelenksleiden angewandt und ist in Dosen à 1.15 und 2.30 Mk. in den Apotheken erhältlich; aber nur echt in Originalpackung, wie folgt: gelblich weiß, ohne Geruch, ohne Geschmack, ohne Bitterkeit. Hilft gegen alle Gicht- und Rheuma-Leiden.

Geschäfts-Veränderung.

Einem geehrten Publikum von Pöhlitz und Umgegend ergebene Anzeige, daß ich meine

Bäckerei, Restauration u. Materialwarenhandlung

meinem Neffen Fritz Forkor käuflich überlassen habe. Für das mir in so reichem Maße geschenkte Wohlwollen und Vertrauen herzlichst dankend, bitte ich, dasselbe auch gütigst auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Max Harnapp.

Bezugnehmend auf Obiges teile ich ergebenst mit, daß ich die Bäckerei, Restauration und Materialwarenhandlung von meinem Onkel Max Harnapp käuflich übernommen habe und bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen unter Zusage reellster Bedienung auch auf mich gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Fritz Forkor.

Schanzwirtschafts-Verkauf.

Die frühere Ringelsche, jetzt Otto Schiedrichsche gutgehende Schanzwirtschaft, Kolonialwaren- und Drogeriehandlung in Sandwalde, mit anliegendem Garten, Feld und extra Gartengrundstück, sich zu Baustellen eignend, ist wegen Ableben des Besitzers sofort zu verkaufen.

Interessenten wird nähere Auskunft bis zum 12. d. Mts. beim Herrn Ortsrichter Hermann Schuster u. im Grundbuch erteilt.
Sandwalde, den 2. Mai 1910.

Der Erbe.

Achtung.

Ich gebe hiermit bekannt, daß Frau Clara Gultsch, Bischofswerda, Bismarckstr. 14, nicht mehr für mich ausgibt, sondern, daß ich von Freitag, den 6. Mai cr. an, jeden Freitag von früh 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr selbst im Hotel zur goldenen Sonne Blumenarbeit ausbebe.

Blumen-Arbeiterinnen

können daselbst jeden Freitag lohnende, das ganze Jahr hindurch anhaltende Arbeit erhalten.

Max Hartenstein, Sebnitz.

Futter-Kartoffeln

verkauft in großen und kleinen Posten

Rittergut Rohnauslitz bei Demitz.

Nehmen Sie nur
Globin



Bester
Schuhputz
für
jedes Leder

in Dosen à 20 Pfg. überall erhältlich.

Druck und Verlag von Friedrich Manz, verlegt unter Verantwortlichkeit von Hans Manz in Bismarckwerda.
Hierzu 1 Beilage und eine 4seitige befristete Beilage.

Beurten Würfel

erzeugen das Aussehen sauren Suppenfisches. Nur in kochendem Wasser aufgelöst, geben sie sofort eine vorzügliche Fleischbrühe. Bestens empfohlen von
Max Dietze, Inh. Gust. Dietze, am Markt.

Einige nichtorganisierte Maurer

werden angenommen.
Angebote unter R. 18 an die Exp. d. Bl.

Jahres-Versammlung

des
Bereins der Herberge zur Heimat,
Mittwoch, den 11. Mai.

10 nachmittags 5 Uhr, im Saale des Vereinshauses.
Sachbericht, Jahresrechnung, Wahl.

Dr. Wetzol.

Bahnhofswirtschaft Schönbrunn.

Summe Schenke

Blinfen, Käsegebäck und ff. Saft.

Freundlich laden ein

Mag. Kasper aus Jessa.

Butterberg.

Jeden Mittwoch

frische Blinsen.

Aufwartung

für den ganzen Tag sofort gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Blattes.

M.G.V.

Heute keine Singstunde.



Donnerstag, den 5. d. M.,
Sinnlichfahrtstag
Wander-
Versammlung
nach H.-Drebnitz-
Weißersdorf.

Abmarsch punkt 8 Uhr v. Restaurant Bürgergarten. Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.

Kino.

Programm:

1. Für die Ehre des Ozeans, argentin. Drama
2. Sydney, die Paris von Australien, herrl. Naturaufnahme
3. Die Schwärmer, toll hum. Rodelbahn
4. Dr. Phantom, spannendes Drama
5. Pflöcke im Theater, humoristisch
6. Eine Krokodilljagd auf Java, aktuell
7. Eine erwartete Desoche, hum.
8. Laide haben meine Lieder, Tonbild

Gebirgsverein.

Donnerstag, den 5. d. M.,
Sinnlichfahrtstag
Wander-
Versammlung
nach H.-Drebnitz-
Weißersdorf.

Monats-Versammlung

findet erst Freitag, d. 6. Mai, abends 8 Uhr, in der Parkstraße statt.
Der Vorstand.

Für die ehrenvollen, wohlthuenden Beweise der Liebe und Freundschaft, sowie für die zahlreichen Blumen Spenden, welche uns beim Hinscheiden unserer jüngstgeliebten und unvergesslichen Entschlafenen in so reichem Maße zu teil geworden sind, sage ich zugleich im Namen aller Hinterbliebenen

tiefgefühlten Dank,

ebenso auch dem verehrl. Männergesangsverein Demitz,
Demitz, den 2. Mai 1910.

Valentin Gmyrek.

...um feierte gestern der Vorstand des hiesigen Hauptbahnhofs, Oberbahnhofsleiter von ...

Zittau, 8. Mai. Feuerbestattung. Im hiesigen Krematorium sind im Monat April 19 Findstücken erfolgt, und zwar von 14 männlichen und 5 weiblichen Personen. Aus Zittau und Umgebung stammen 4, von auswärts 15. Seit Inbetriebnahme des Krematoriums (6. April 1909) fanden 146 Findstücken statt.

Bernstadt, 8. Mai. Verwaltungsrevision. Eine etwa anderthalbtägige eingehende Revision der städtischen Verwaltung hat hier infolge der neuerlichen Ausführungen des Abgeordneten Dr. Roth im Landtag durch Geheimrat Veger aus Bauen stattgefunden. Der Revision ging eine gemeinsame geheime Sitzung der städtischen Kollegien voraus, an der Geheimrat Veger teilnahm. Das Ergebnis der Revision wird noch geheim gehalten.

Serrnhut, 3. Mai. Die Flaschenpost vom „Prins Willem II.“ Von dem seit längerer Zeit verschollenen und schließlich als verloren gegebenen holländischen Dampfer „Prins Willem II.“ ist jetzt eine Flaschenpost an die Küste der holländischen Insel Texel angespült worden, die das traurige Ereignis leider vollinhaltlich bestätigt. Die Flasche enthielt die nachfolgende, mit Bleistift geschriebene Botschaft: „Gott helfe, wir geben unter. An Bord Dampfer „Prins Willem II.“ A. v. L.“ Die Initialen waren jene des zweiten Etwards A. von Leiden.

Ebersdorf, 3. Mai. Schadenfeuer. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde die zum früheren Richterischen Gut gehörende Scheune bis auf den fäulichen Sattel durch Feuer vollständig eingestürzt. Außer der Ordnung waren noch die Wehren von Silberdorf und Wichtenwalde erschienen. Es liegt Brandstiftung vor. Ein der Tat verdächtiger Arbeiter aus Ebersdorf, welcher schon wegen der früheren Feuer in Haft gewesen wurde, wurde noch in der Nacht abermals festgenommen.

Heinsberg, 3. Mai. Schwere Abitur. Beimklettern auf den Felsen des Rabenauer Grundes zwischen Rabenauer Mühle und Lohmannsdorf stürzte am Sonntag der 16 Jahre alte Kontorist Kurt Steiner in die Tiefe und zog sich einen schweren Schädelbruch, einen Bruch des rechten Armes, Knieverletzungen, sowie auch inneren Bluterguß zu.

Reichen, 3. Mai. Zwei Arbeiter im Steinbruch erschlagen. Im Schröterischen Steinbruch bei Rappfenschke wurden gestern vormittag zwei Arbeiter von herabfallendem Gestein getroffen. Beide sind tot.

Rittweida, 3. Mai. Über den Konkurs und die Flucht des Genossen Fischer herrscht in Rittweida in sozialdemokratischen Kreisen eine derartige Petriubnis, daß der Raifestag, der durch die Straßen der Stadt gehen sollte, abgefragt wurde. Die Chemnitzer „Vollstimme“ zeigt mit dünnen Worten an, daß der „Partei-genosse F. Fischer wegen verfehlter Spekulation nach der Schweiz geflüchtet“ sei.

Aus dem Gerichtssaal.

Warnung für Wirte. Eine bemerkenswerte Gerichtsentscheidung fällt das Schöffengericht Aresfeld. In der Sitzung vom 31. März kam es zunächst zu einer Verhandlung, die sich gegen den nach Offenbach verzogenen Wirtschaftsführer Anton E. richtete. Ihm wurde die Duldung von Glücksspielen und Betrug zur Last gelegt. In bezug auf den ersten Teil der Anklage wurde festgestellt, daß in dem von ihm geleiteten Café fortgesetzt „Reine Lante, deine Lante“ gespielt worden ist und daß E. auch hiervon Kenntnis gehabt hat. Es traf ihn deshalb eine Geldstrafe von 100 Mark. — Was den Betrug anbelangt, so war dieser darin zu erblicken, daß E. das Bier aus einer Aresfelder Brauerei, helles und dunkles, als Münchener bezw. Pilsener Bier verkaufte. Wegen dieser Betrügerei wurde ihm eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten zuerkannt.

Ein Todesurteil. Das Schwurgericht Rattibor verurteilte den 22jährigen Bergmann Josef Lanneberg aus Niederbirkenau, der sein vier Monate altes Kind durch Schläge auf den Kopf getötet hat, zum Tode. Lanneberg hatte die Tat begangen, weil er glaubte, er sei nicht der Vater des Kindes.

Vermischtes.

— Eine schwere Eisenbahnkatastrophe verhängte der bei Beerendorf bei Delitzsch stationierte Schrankenwärter. Ein mit Ziegeln schwer beladenes Fuhrwerk aus Drinnis, dessen Führer sorglos in Morpheus Armen ruhte, fuhr kurz

... nach dem Unfall, dann der ...
... das Unglück erkennend, gab dem Lokomotivführer das Warnungssignal, und diesem gelang es, den Zug noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen. Der Wagen, der sich mit den Rädern zwischen den Schienen festgeklemmt hatte, konnte erst nach 1/2stündiger Arbeit durch Binden herausgehoben werden. Der Filzug, sowie der mittags von Halle kommende Personenzug erlitten dadurch eine etwa einstündige Verspätung.

Die Lanse des Schütte-Ballons. Auf der Langjischen Luftschiffwerft in Rannheim vollzog sich Sonntag früh in feierlicher Weise die Lanse des Luftschiffes „Schütte“. Nachdem der Großherzog von Baden gegen 11 Uhr im Automobil eingetroffen war, hielt Dr. Lang die Lanseansprache. Der Redner dankte dem Großherzog für sein Interesse, dem Erbauer Professor Schütte, dem Konstrukteur Ingenieur Huber-Berlin und den anderen Mitarbeitern und taufte schließlich das Schiff auf den Namen „Schütte-Lang“. Es folgte dann eine Befichtigung des Luftschiffes. Der Schütte-Ballon ist nach dem Doppelhelmsystem, aber statt aus Aluminium aus Holz gebaut. Er stellt in seinen Dimensionen das größte lenkbare Luftschiff dar.

Das Auto des Kronprinzen als „Komet“. Auf der Fahrt nach Ritschdorf, von wo das Kronprinzenpaar zurückgekehrt ist, hatten die hohen Herrschaften das Mißgeschick, vor Hasenau auf dem Waldwege von Neulammer nach Lorendorf am Silberberg mit dem Automobil im Sande stecken zu bleiben. Das Kronprinzenpaar sah sich daher genötigt, das Fahrzeug zu verlassen und zu Fuß unter Führung mehrerer Knaben das nahe Dorf aufzusuchen. Nach einiger Zeit gelang es zahlreichen kräftigen Jünglingen, das Auto wieder auf feste Straße zu bringen, so daß das Kronprinzenpaar die Fahrt fortsetzen konnte. Als die Bewohner von Lorendorf auf der Höhe des Silberberges das grelle Licht des Scheinwerfers ausföhlen sahen, glaubten sie nichts anderes, als den Halleyschen Kometen zu sehen. Sie eilten in Scharen vor das Dorf, um den Weltwunderer zu beobachten, und waren natürlich höchst verwundert, als sich der „Komet“ auf einmal in Bewegung setzte und immer näher kam.

Feuer in der Alendorfer Sprengstoffabrik. Aus Schönehed wird gemeldet: Einem in der Alendorfer Sprengstoffabrik ausgebrochenem Feuer gegenüber hatten die Feuerwehren einen schweren Stand. Da die Gefahr einer Explosion bestand, mußte man sich auf Abperrungen beschränken.

Ein neuer 200 000 Mark-Preis der „Daily Mail“. Aus London wird gemeldet: Bei einem zu Ehren von Paulhan im Savoyhotel gegebenen Frühstück kündigte der Chefredakteur der „Daily Mail“ an, daß das Blatt weitere 10 000 Pfund für einen neuen Flug aussetzt, für den die Bedingungen noch festzusetzen seien. Graham White erklärte, er werde das Geld, das man als Anerkennungsgabe für ihn gesammelt habe, dazu verwenden, unterzüglich einen Flug von London nach Paris zu organisieren.

... kann Kölner Sportmann Kourney ...
... dem Beauftragten aus Mannheim Alexander Müller und dem Chauffeur am Stadtwald entlang, als plötzlich der Chauffeur die Gewalt über das Automobil verlor, das gegen einen Baum rannte. Die Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Müller wurde getötet, Kourney schwer und der Chauffeur leicht verletzt. Man schaffte den Toten in die Leichengasse und den schwerverletzten Beauftragten ins Krankenhaus.

Wenckesfresser in der Sibir. Das aus den Lango-Inseln in Seattle eingetretene Segelschiff „Mary Winckelman“ berichtet, daß die presbyterianischen Missionare Goratis Hopkins und Victor Rapperton auf der Savageinsel von Wenckesfressern aufgefressen wurden. Auf den Lango-Inseln herrsche ein Wiederaufleben der althergebrachten religiösen Sitte, Menschenfleisch zu fressen.

Schweres Brandunglück. Sonnabend nacht brach in einem Geschäft bei Bells (Dänemark) Feuer aus, das das ganze Anwesen in Asche legte. Zwei Bewohner sind verbrannt, einer wurde schwer verletzt.

Zwei Kinder verbrannt. In Dignano (Italien) machten zwei fünfjährige Knaben in einem Stall Feuer an; es entstand ein Brand, das Dach stürzte ein, und die Kinder wurden erschlagen und verbrannt. Die Mutter der unglücklichen Kinder machte in der Verzweiflung einen Selbstmordversuch.

Italienische Soldaten als Stragenräuber. Dem „Corriere della Sera“ berichtet man unter dem 29. April aus Onoglia: Drei Soldaten, die auf den Sperrforts von Corte di Raba in Garnison sind, überfielen auf der nach Ormeo führenden Landstraße den etwa 25 Jahre alten deutschen Touristen Konrad Berner, der sich auf dem Wege nach Turin befand. Sie schlugen ihn mit Stöcken nieder und ließen ihn dann hilflos zurück. Berner schleifte sich mit Mühe nach Ormeo, wo er Anzeige erstattete; nach seiner Behauptung haben ihm die Soldaten bei dem Überfall eine Brieftasche mit 50 Lire gestohlen. Auf telephonische Weisung des Kriegsministers begab sich mit dem Untersuchungsrichter auch der Oberst des in San Remo garnisonierenden 4. Bersaglieri-Regiments nach Raba. Berner wurde mehreren Soldaten gegenübergestellt und erkannte drei Soldaten namens Ferrari, Casoli und Sansi als die Angreifer. Die drei Soldaten behaupten, daß sie an dem betreffenden Abend betrunken gewesen seien und von der ganzen Sache nichts wüßten.

Ein verminderter Generaldirektor. Seit acht Tagen wird der Generaldirektor der ungarischen Vertretung der Scotts Emulsionsgesellschaft vermisst. Er hatte in den letzten drei Jahren 600 000 Mark im Spiel verloren.

Dynamitanschläge in Paris. Im Keller eines Hauses nahe der Großen Oper explodierte in der letzten Nacht eine in böswilliger Absicht gegen das Drahtgitter getarnte Dynamitpatrone, ohne jedoch jemanden zu verletzen. Der Materialschaden ist bedeutend.

Schlachtvieh-Preise auf dem Viehhofe zu Dresden.

am 2. Mai 1910, nach amtlicher Feststellung.

Tiergattung	Auftrieb Stück	Bezeichnung	Marktpreis für 50 kg	
			Schlachtgewicht	Netto
Ochsen	377	1) a. Vollfleischige, ausgewählte Ochsen Schlachtgewicht bis zu 6 Jahren	40-43	78-79
		b. Ochsenerdeer bedingten	45-48	81-84
Rindern und Kühe	207	2) Junge fleischige, nicht ausgewählte — ältere ausgewählte	38-39	72-75
		3) Mäßig genährte junge, — gut genährte ältere	31-35	68-71
		4) Gering genährte jeden Alters	25-30	57-65
		1) Vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtgewicht	38-41	65-72
Fäulen	845	2) Vollf., ausgewählte Kühe höchsten Schlachtgewicht bis zu 7 Jahren	34-37	65-69
		3) Ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	30-33	61-64
		4) Mäßig genährte Kühe und Kalben	25-29	54-60
		5) Gering genährte Kühe und Kalben	20-23	48-53
		1) Vollfleischige höchsten Schlachtgewicht	38-41	68-72
Fäulen	332	2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	34-37	64-67
		3) Gering genährte	29-33	59-63
		1) Feinste Waf. (Kollmilchmaß) und beste Saugmüher	53-56	63-64
Schafe	914	2) Mittlere Waf. und gute Saugmüher	49-52	79-82
		3) Geringe Saugmüher	43-48	73-78
		1) Waf.ämmer	41-45	61-64
Schweine	1508	2) Jüngere Waf.ämmer	38-40	78-80
		3) Ältere Waf.ämmer	34-37	73-78
		4) Mäßig genährte Gammel und Schafe (Waf.ämmer)	—	—
		1) a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren	62-68	69-70
Gesamtes	3883	b. Fettfleisch	64-64	67-68
		2) Fleischige	50-51	67-71
		3) Gering entwickelte, sowie Gammel	44-49	63-66

— Geschäftsgang: Bei Ochsen, Rindern, Kühen, Fäulen, Rindern und Schafen langsam, bei Schweinen mittel. — Von dem Auftrieb 27 Kühe (Kollmilchmaß) ungenügender Herkunft.

Druck und Verlag von Friedrich Wasm., redigiert unter Verantwortlichkeit von Emil Wasm. in Döbeln.